

Wohnmaschine

Osthafen Frankfurt

Seit dem Neubau der Europäischen Zentralbank befindet sich die Gegend um den Osthafen der Stadt Frankfurt am Main in einem Wandel. Im Rahmen dieser Entwicklung wurde ein hybrides Hochhaus auf dem Gelände der ehemaligen Straßburger Werft entworfen, das Wohnen, Arbeiten und Freizeit miteinander verbindet und zur Belebung des Ortes beitragen soll.

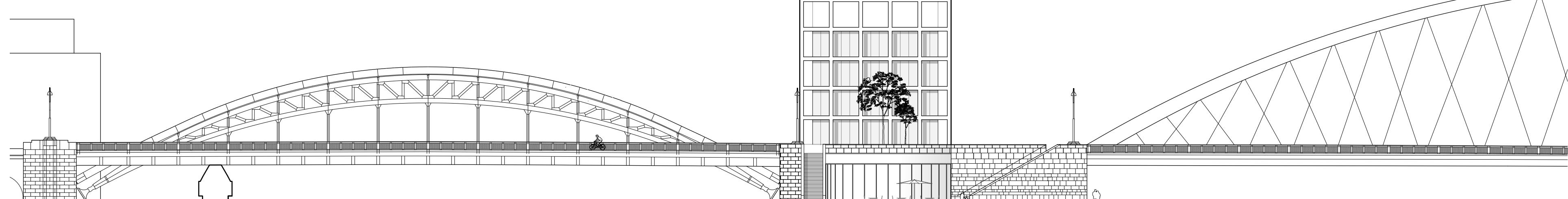
Städtebauliche Leitidee
Als Leitmotiv des Entwurfs dient der Ort selbst mit seiner jetzigen Nutzung als Containerhafen. Wie Container an einem Hafen werden die einzelnen Nutzungsmodule aneinander und übereinander. Aus diesem Leitmotiv entsteht die Gebäudeform eines Riegels. Der Riegel ist Ost - West ausgerichtet. Dadurch begrenzt er, wie die Bestandsbebauung, den Raum des Hafenbeckens im Norden und fasst diesen ein. Mit seiner Maßstäblichkeit setzt der Neubau einen Hochpunkt und bildet den Auftakt eines neuen Quartiers auf der Molenspitze.

Entwurfskonzept
Die Nutzungseinheiten sind als einzelne Kuben ausgebildet und klar erkennbar. Zwischen den Funktionen entstehen freie Luftgeschosse, sie trennen die Kuben und geben ihnen einen schwebenden Charakter. Gleichzeitig dienen sie als Erweiterung des Hafenparks und fungieren als öffentlicher und frei zugänglicher Raum. Zwei Erschließungskerne verbinden die einzelnen Kuben miteinander. Wie ein Netz umgibt das Fassadenraster die schwebenden Kuben und fasst die einzelnen, losen Funktionen zu einem Gebäude zusammen.

Erschließung und Gebäudeorganisation
Die Haupterschließung über die Honsellbrücke im Westen führt Besucher und Anwohner über eine Freitreppenanlage, die vom Straßen- auf das Erdgeschossniveau des Gebäudes führt. Die Gebäudeorganisation wechselt zwischen geschlossenem Funktionsraum und offener Luft- und Freizeite.

Die klar strukturierten Einheiten des Gebäudes bieten eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten.

Der erste Kubus ist für Büroflächen vorgesehen und umfasst Zellenbüros an der Nord- und Südsseite sowie gemeinschaftliche Kommunikations- und Austauschzonen. Die Erschließungskerne trennen



Ansicht West



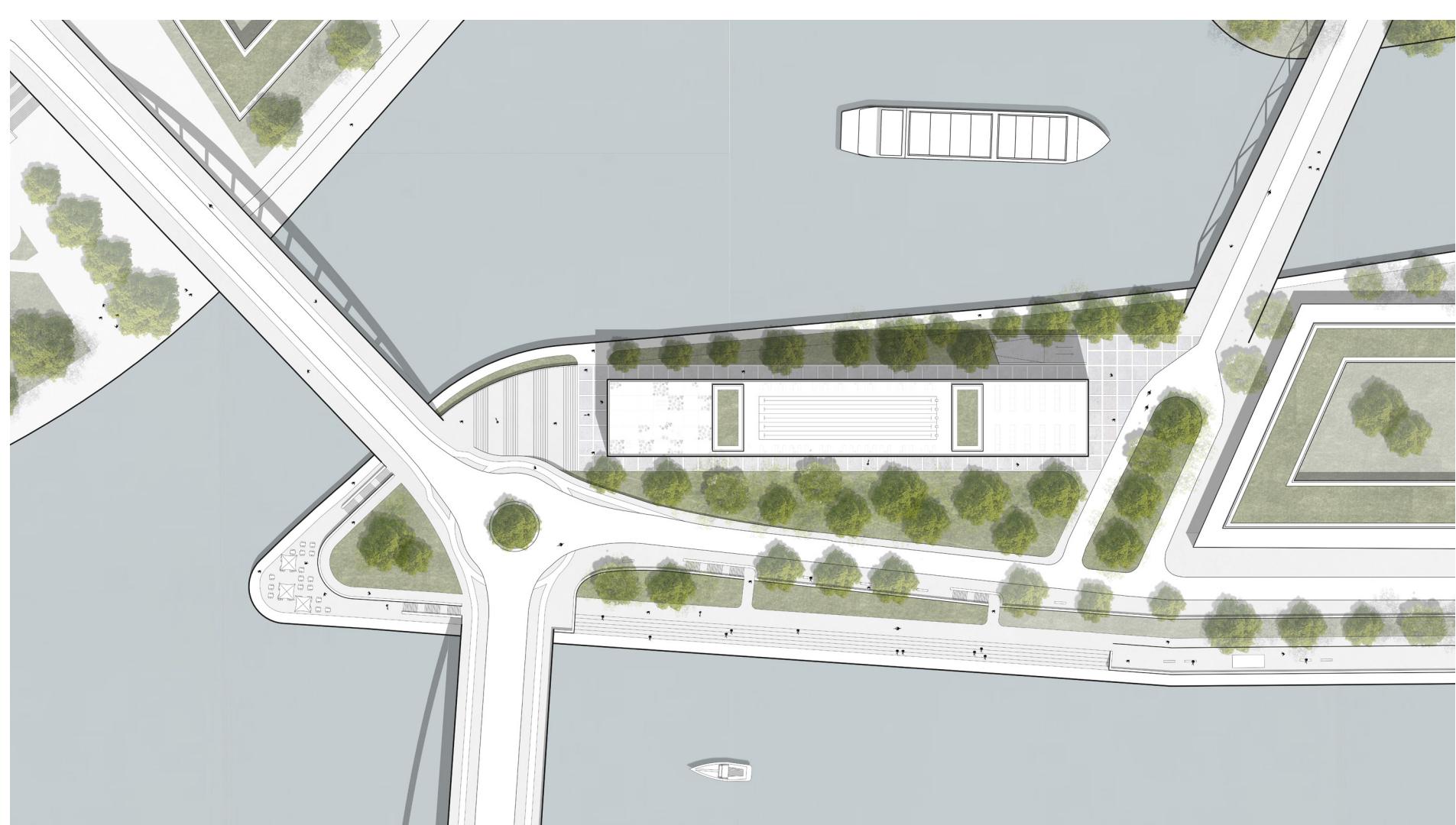
die Bürofläche in vier einzelne Nutzungseinheiten. Auf der Dachfläche des Bürokubus, der ersten Luft- und Freizeite, befinden sich öffentliche Sport- und Spielflächen.

Im zweiten Kubus finden sich unterschiedliche wohnseinheiten, von Ein- bis Vier-Zimmerwohnungen. Jede wohnseinheit ist Nord-Süd orientiert und ermöglicht das Durchwohnen. Die Wohn- und Aufenthaltsräume einer jeden Wohnung sind nach Süden hin orientiert, während die Schlafräume stets zur Nordseite gerichtet sind. Auf den übrigen Etagen des Gebäudes befindet sich ein Hotel mit 140 Zimmern sowie Konferenz- und Eventräumen.

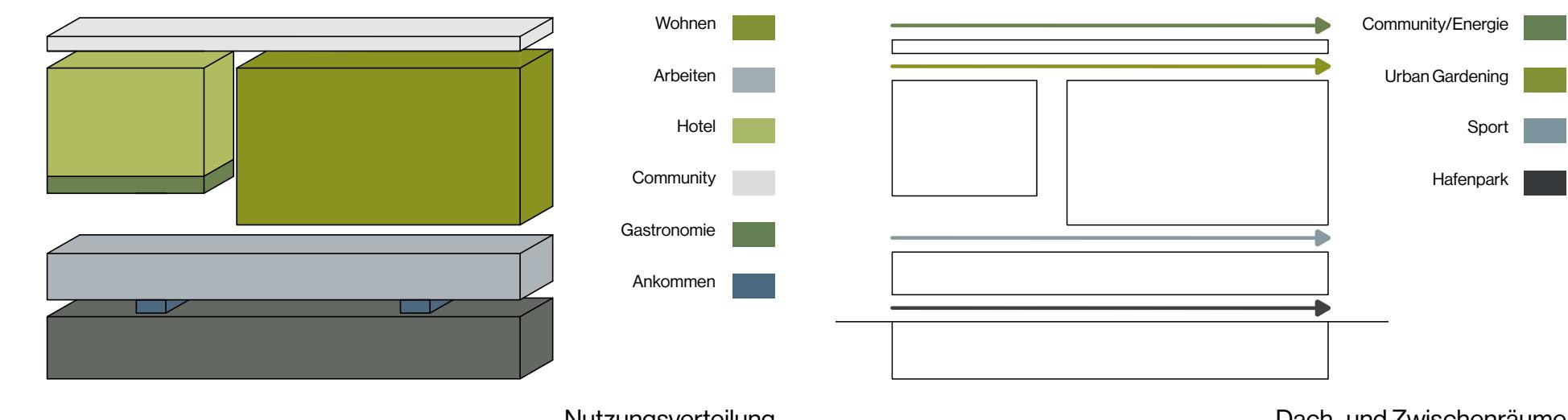
Die Dachflächen über den wohnseinheiten dient als Anbau- und Gartenfläche für Anwohner und bietet Möglichkeiten zum Urban Gardening.

Die öffentlich zugängliche Dachterrasse dient als Community Space und umfasst eine Parkfläche sowie ein kleines Schwimmbad und rundet thematisch alle Funktionen des Gebäudes ab.

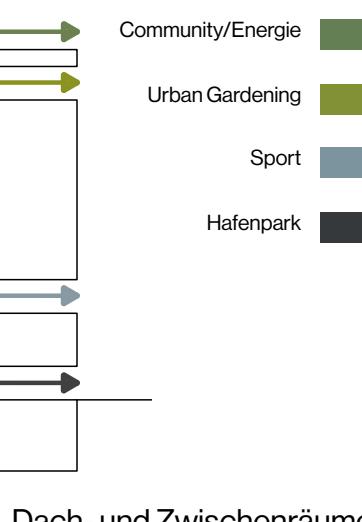
Freiraumkonzept
Die umliegenden Freiräume des Projekts dienen als Erweiterung des Hafenparks. Es entsteht ein Umlauf um das Gebiet der Molenspitze, der Orte und Plätze zum Spazieren und Verweilen anbietet. Auf der Spitze der Landzunge befindet sich ein Café. Die Südseite der Landzunge trept sich zum Mainufer hin ab. Eine grüne Pufferzone separiert das Gebäude vom umgebenden Straßenraum.



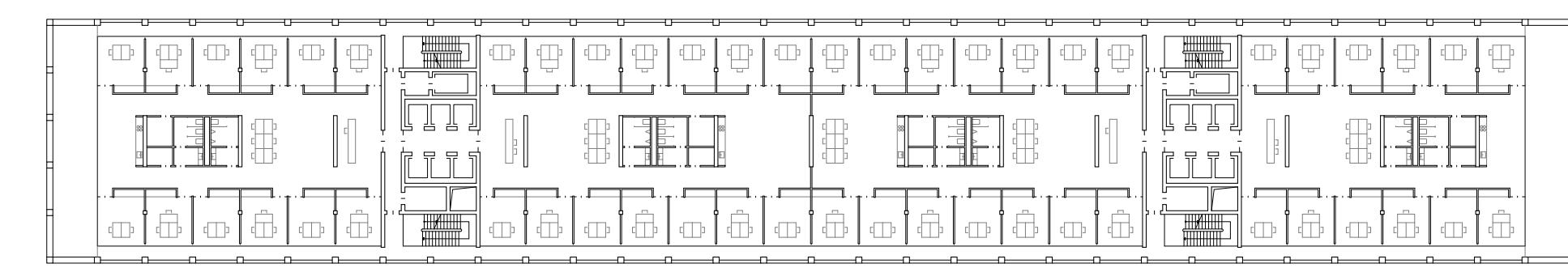
○ Lageplan



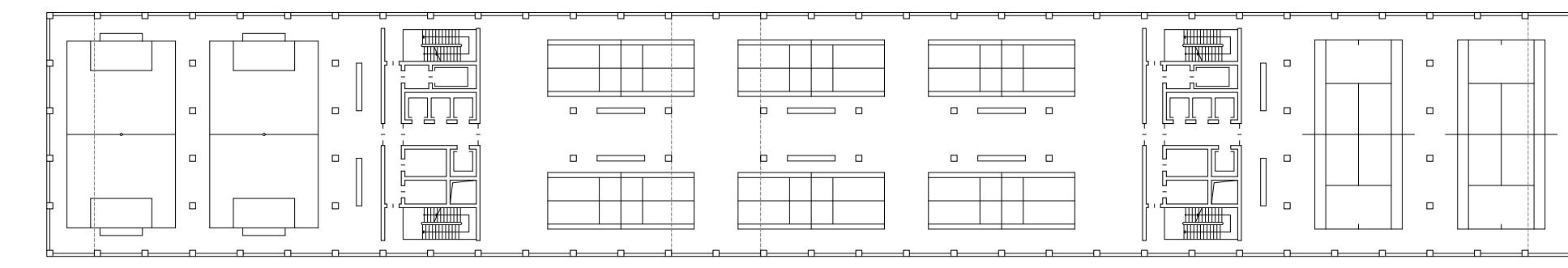
Nutzungsverteilung



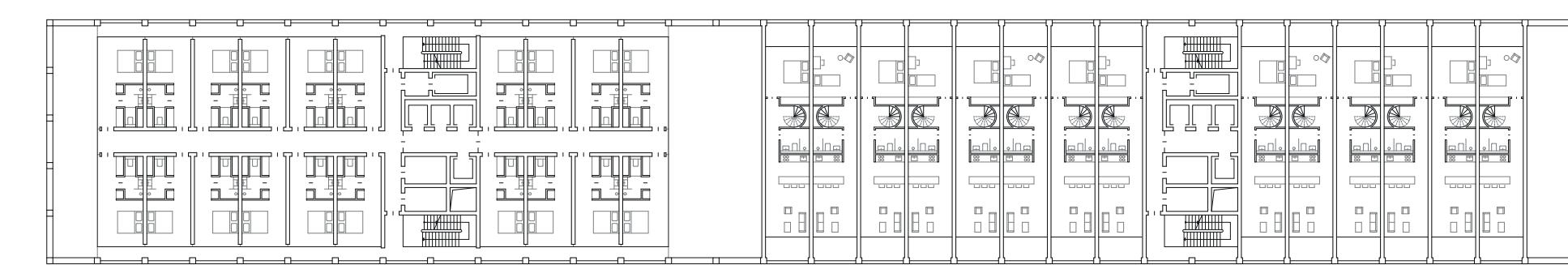
Dach- und Zwischenräume



○ Grundriss - Arbeiten



○ Grundriss - Zwischengeschoss - Sport



○ Grundriss - Hotel - Wohnen

